

Bartholomäus von Liechtenstein an Simon von Wehlen. Nachdem er vom Domkapitel stark unter Druck gesetzt worden und ganz auf sich allein gestellt gewesen sei, habe er dem Kapitel einen Treueid schwören müssen, um eine Besetzung der Burg Bruneck zu verhindern. Bald werde das Kapitel jedoch Verweser einsetzen und weiteren Zugriff auf die Temporalien des Hochstifts einfordern.

Kopie (gleichzeitig): BERNKASTEL-KUES, StB, Cod. Cus. 221 p. 150f. Über dem Text: Littera capitanei de Bruneck ad magistrum Symonem.

Em.: Jäger, Streit II 110.

Mein fruntlich deinst wist. Lieber maister Symon. Ich hab ew manigmail auch am jungsten peij dem Jacoben¹⁾, meinem diener, wissen lassen, wie die sach gegen mir angesehen und furgenomen ist und kain lenger pijt oder verzeihen mer darin ist, dan als pald der Jacob am vreitag von hinnen geriten ist, da haben si mich am samcztag darnach von stunden wider umb begagent und fur das capittel gefodert und da selbs aber furgelhalten, ich verschreib mich gegen in oder ich tret in aber dez gesloss ab, und hab auch 5 kain lenger pijt noch verziehen mer, und das ich van stunden sach, welhes ich tün wel; des wellen sij ain wissen von mir haben. Ich hab gewegert auff des Casparn²⁾ kunfft, wan sij verstunden wol, das ich sulchs ir begeren mit kaim gelimphen also getün moicht. Dar nach han ich sij gepeten, die ding an lassen steen, pis der Jacob, mein diener, her wider kam, wan dem hiet ich enpholhen an verczich her wider zo komen. Es hat nicht mogen sein. Ich han mich hoh und nider erpoten. Zo jungst han ich sij gepeten, das sij 10 myner schonen willen und nit zo sachen dringen, das wider mein gelimph sij, wan ich traw, ich hab's umb das goczhaus nit verdind. Sij haben mir zo antwert geben, sij haben sin kein macht, lenger an lassen steen, wan sij hieten sulche anstrengung von meinem herrn von Osterich, daz sij den sachen eyn end müsten geben, wan man west wol, auff wem solhs verziehen beschach. Man wolt aber dar auff nimer pieten und wolt ain wissen von mir haben, welhes ich tün wold. 15

Do ich also in den dingen beswart und so hert fur genomen was und nicht anders in den dingen den ja ader nein helfen mocht, da han ich gedacht, das under czwain posen daz ain das mer pesser ist, und han gedacht, es war besser, ich tat in ain gelubd dan das ich in daz geslos abträt, auff den trost, ob es dar zu kam, solt ich des ersten gelubds müglich ledig werden, so mocht ich vileicht des anderen auch ledich sein. Dar zo so west ich wol, wie die sach gegen mir angesehen und vorhanten was, und den schaden und 20 verderben, der dem goczhaus, meinem hern und mir da von kumen warr. Und dar umb, do mich kainerley ding helfen noch vortragen mocht, und so eilend kainerley trost und hiff west zo versehen auch daz das geslos in kain fremde hant kam, han ich dem capittel ain gelubd dann.³⁾ Und wie dasselb gelubd ist, wil ich ew nachmalen, so der Jacob her wider kúmt, wol zo wissen tun.

Ader ich wil uch in ganczer warrheit sagen, hiet ich die gelubd nijt tan, so hiet ich dez geslos nijt me in 25 und war eyn ander haubtman da. Ich versteen auch wol, das es pey dem noch nicht beleiben wirdet, dan die herrn vomm capittel haben schon vorhanden, das sij anwalt seczen willen, und das wirt bald geschehen.⁴⁾ Und wan das gescheit, so wirt dar nach wol weiter griffen, dan mich hat das capittel auch ange- langt, ob ich icht wis, wie es umb die zwai tausent gulden stee, die dem hirczogen noch gefallen sullen.⁵⁾ Ich han in gesagt, ich hab von meim gnedigen herrn und von ew vernomen, wie sij auff die czijt gefallen 30 sullen⁶⁾, nicht ferrer weis ich da von zo sagen.

Nicht me yecz, dan wij es mit den anwalten und in anderen dingen furgenomen wirt, wil ich euch wol wissen lassen. Geben auff Bruneck am phincztag nach Egidii lx^o.

Bartholome von Liechtenstain

2 gegen: folgt gestr. wirt. 19 ich²: a.R. ergänzt. 20 ich: ü.d.Z. korr. aus gestr. ist. 22 noch: ü.d.Z. korr. aus gestr. mocht. 26 da: korr. aus dar in.

¹⁾ Er befand sich derzeit auf der Rückreise von Siena nach Bruneck; s.o. Nr. 6325 Anm. 3.

²⁾ Kaspar von Oberweinper. Er war von NuK nach Salzburg gesandt worden.

³⁾ Eine Abschrift der Verpflichtungserklärung, die das Domkapitel von den Pflegern der Hochstiftsburgen einforderte, findet sich in BERNKASTEL-KUES, StB, Cod. Cus. 221 p. 273f. (undatiert). Darin werden die Pfleger zur Treue gegenüber dem Kapitel verpflichtet. Sie erhalten neben der Burgbut ein Drittel der Gerichtsabgaben. Darüber hinaus werden

sie verpflichtet, die Vereinbarung zwischen dem Kapitel und Hz. Sigismund (s.o. Nr. 6197) einzuhalten. NvK wird nicht erwähnt.

⁴⁾ Das Kapitel setzte am 24. September 1460 zunächst Wolfgang Neidlinger und Kaspar von Oberweinper als Richter ein und bestellte schließlich am 26. Dezember 1460 Neidlinger zum Verweser. S.u. Nr. 6363 und 6409. Bereits am 10. August 1460 sandte das Kapitel 33 Söldner nach Bruneck, um den dort jährlich zu St. Laurentius stattfindenden Jahrmarkt zu behüten. Sie blieben bis zum 21. August. Am 13. Oktober 1460 schickte das Kapitel 23 Fußknechte nach Bruneck, die dort zwei Wochen im Amtsbaus lagerten. Beide Ausgaben in BRIXEN, DA, HA 5762 f. 6^r.

⁵⁾ Zu dieser Zahlungsverpflichtung s. zuletzt oben Nr. 6320.

⁶⁾ Die Zahlung wurde am 29. September 1460 fällig.